



**Stiftung
Sucht**

Offen – wie das Leben.

**Jahresbericht
2024**

Vorwort



Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Aufatmen war optimistisch: Nach drei Jahren seit den ersten Überlegungen wurde 2024 die Integration der Pädagogischen Wohngruppen Reinach (pwg-Reinach) im Detail geplant und vorbereitet, um die etablierte Institution per 1. Januar 2025 mit ihren zehn Mitarbeitenden unter dem Dach der Stiftung Sucht willkommen zu heissen. Das Zusammenführen zweier Organisationen will sorgfältig vorbereitet sein. Insbesondere ist es unabdingbar, das Team umsichtig und zugewandt abzuholen. Ich denke, das ist uns gelungen. Der juristische Teil

gestaltete sich komplex und wurde von ausgewiesenen Fachpersonen begleitet. Auch diesbezüglich haben wir gemeinsam mit dem Stiftungsrat alle Hürden gemeistert.

Nun arbeiten wir am nächsten Grossprojekt. Wie bereits im Vorjahr erläutert, ist unser Gilgamesch in die Jahre gekommen. Das Haus ist abgenutzt und die räumlichen Voraussetzungen entsprechen nicht mehr dem heutigen Bedarf. Und es fehlt an Platz. Deshalb suchen wir ein neues Haus für unsere Bewohnenden. Mindestens 20 Zimmer soll es haben und genügend Raum für Aufenthalt, Gruppenräume und Lager. Aber auch ein Angebot für eine Zwischennutzung von zirka drei Jahren wäre hilfreich, denn dann könnten wir das Gilgamesch umbauen oder einen Neubau realisieren. Hinweise und Verkaufsofferten nehmen wir sehr gerne entgegen.

Mit dem Gilgamesch ist der Name Niggi Heller untrennbar verbunden. Letztes Jahr habe ich Ihnen von seiner Pensionierung als Betriebsleiter berichtet. Letzten Herbst ist er selbstbestimmt für immer von uns gegangen. Was für ein wertvoller Mensch er war, lesen Sie in einem berührenden Abschiedsbrief, Seite 14/15.

Mein Dank gilt unseren Mitarbeitenden für ihre Arbeit. Die staatlichen Stellen unterstützen unsere Arbeit wohlwollend und – institutionelle und private Gönnerinnen und Gönner haben dafür gesorgt, dass die Finanzen der Stiftung trotz globalen Verwerfungen und Katastrophen stabil geblieben sind und die Stiftung ihren Auftrag weiterhin erfüllen kann. Dafür sei auch ihnen herzlich gedankt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und grüsse Sie bald wieder an dieser Stelle.

Astrid Kugler

Stiftungsratspräsidentin

Die weiteren Mitglieder des Stiftungsrats



Dr. med. Hannes Strasser

Vize-Präsident, Ressort Suchtarbeit und Qualität.
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit Schwerpunkt
Abhängigkeitserkrankungen, UPK Basel.



Dr. iur. Christoph Degen

Stiftungsrat, Ressort Recht.
Advokat, Partner DUFOR Advokatur AG Basel.



Patrick Griesser

Stiftungsrat, Ressort Kommunikation.
Leiter Unternehmenskommunikation
Basellandschaftliche Kantonalbank.



Dr. med. Martin Kottmann

Stiftungsrat, Ressort Suchtarbeit und Qualität.
Fähigkeitsausweis Abhängigkeitserkrankungen (SSAM).



Ramona Mentha

Stiftungsrätin, Ressort Finanzen.
Mandatsleiterin Treuhand, Kendris AG Zürich.



Alexa Nürnberger

Stiftungsrätin, Ressort Immobilien.
Associate Herzog & de Meuron Basel Ltd.



Dr. phil. Otto Schmid

Stiftungsrat, Ressort Suchtarbeit und Qualität.
Suchtberater, Lehrbeauftragter der Universität Basel.

Stiftung Sucht – Engagiert und verantwortungsvoll die Zukunft gestalten

Die Entwicklungen im Jahr 2024 stellten die Stiftung Sucht vor neue und wachsende Herausforderungen.

Auf Verschärfung reagieren

In allen Betrieben der Stiftung Sucht war im Jahr 2024 die Nachfrage nach den Angeboten nach wie vor hoch. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie sogar nochmals zugenommen. Das ist ein klares Zeichen dafür, wie zentral und notwendig niederschwellige, verlässliche und professionelle Unterstützungsangebote für suchtbetroffene Menschen sind.

Wir beobachten aber auch mit Sorge eine zunehmende Komplexität der Lebensrealität der Betroffenen: Der Konsum hat nicht nur zugenommen, sondern die Bandbreite der konsumierten Substanzen erweitert sich auch stetig. Neue psychoaktive Substanzen, Mischkonsum und eine veränderte Dynamik im Lebensraum führen zu einer höheren Instabilität im Alltag der Betroffenen – und damit teilweise auch zu einem erhöhten Eskalationspotenzial im Kontakt mit unserer Zielgruppe.

Diese Entwicklungen fordern alle Mitarbeitenden. Verlangt sind Flexibilität, Präsenz und ein tiefes Verständnis für die Lebensrealitäten der begleiteten Menschen. Die Stiftung Sucht stellt sich diesen Herausforderungen, indem sie Konzepte und Angebote stets reflektiert und weiterentwickelt. Ein Beispiel dafür ist die Aktualisierung unseres Konzeptes für den Standort Chratten «Auszeit & Integration», mit dem Ziel, einen noch grösseren Nutzen für Klientinnen und Klienten und Zuweisende zu schaffen.



Niggi Rechsteiner

Bild: Johannes Vogt



*Stiftung Sucht ermöglicht
Beziehungspflege: Vierbeiner auch willkommen.*
Bild: Daniel Ifanger

Fokus aufs Alter

Ein weiteres Thema, das zunehmend in den Vordergrund rückt, ist das Altern der betroffenen Menschen. Die Realität älter werdender Menschen mit einer langjährigen Abhängigkeitserkrankung erfordert angepasste Unterstützungsangebote und einen ganzheitlichen Blick auf Betreuung, Pflege und soziale Teilhabe. Dieses Handlungsfeld haben wir bereits 2023 aufgenommen und entwickeln seither spezifische Lösungsansätze weiter.

Mehrwert für Klientel

Die wachsende Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Wohngruppen Reinach (pwg-Reinach) ist sehr erfreulich: Der kulturelle und organisationale Integrationsprozess, den wir auch 2025 weiterführen werden, stärkt die Gesamtorganisation, eröffnet Synergien im Alltag und bietet betroffenen Menschen ein noch breiteres Spektrum an Angeboten.



Stiftung Sucht bildet in
fünf Berufen aus.

Bild: Getty Images

Fachkräfte für morgen

Die Stiftung Sucht setzt gezielt auf Nachwuchsförderung: Unser Ziel ist es, in all unseren Betrieben Ausbildungsplätze zu schaffen – sei es in der Sozialen Arbeit, der Agogik oder im kaufmännischen Bereich. Damit tragen wir nicht nur zur Qualitätssicherung der Arbeit bei, sondern stärken auch unsere Rolle als engagierte und interessante Ausbildungsinstitution in der Region.

Innovativ in die Zukunft

Die Digitalisierung bleibt ein weiterer strategischer Schwerpunkt. Die Fortsetzung des Digitalisierungsprozesses bedeutet nicht nur eine Modernisierung der Infrastruktur, sondern auch eine höhere Effizienz, Entlastung und Attraktivität für die Mitarbeitenden. Dabei steht stets der Mensch im Mittelpunkt – sowohl aufseiten der Angestellten als auch der Klientel.

Gemeinsam mehr bewirken

Die Vernetzungsarbeit bleibt ein zentraler Auftrag. Der enge Austausch mit anderen Fachorganisationen, Behörden und Institutionen ermöglicht es uns, gemeinsam mit anderen für die Anliegen armuts- und suchtbetroffener Menschen einzustehen – konstruktiv und lösungsorientiert.

Engagiert nach vorne

Im Rückblick auf das vergangene Jahr und mit einem Blick nach vorne freue ich mich über die Arbeit unserer Mitarbeitenden und bin dankbar für das Vertrauen unserer Klientel, Partnerorganisationen und Unterstützenden. Die Herausforderungen sind gross, aber wir begegnen ihnen mit Professionalität, Menschlichkeit und Innovationskraft.

Niggi Rechsteiner

Geschäftsleiter

Werkstatt Jobshop – Wo Arbeit und Arbeiten Sinn macht

Steigende Zahlen auf allen Ebenen – nicht alle sind im eigentlichen Sinne erfreulich.

Die Belegungszahlen wachsen

Die Belegungszahlen der Werkstatt Jobshop sind auch 2024 auf hohem Niveau. Die kontinuierlich steigenden Besuche zeigen auf, dass es immer mehr Menschen in und um Basel gibt, denen der Schritt in den 1. Arbeitsmarkt nicht mehr gelingt. Sie finden sich schliesslich in der Werkstatt Jobshop ein, um hier zu arbeiten.

Im Berichtsjahr 2024 sind es gar 300 Einsätze mehr zu verzeichnen. Dieser hohe Wert ist zurückzuführen auf Mehrfacherkrankungen bei Begleiterkrankungen von Substanzabhängigkeit (Multimorbidität oder Komorbiditäten). Er widerspiegelt die wachsenden Herausforderungen der heutigen Gesellschaft.

Es ist erfreulich, dass die Werkstatt Jobshop diese Situation mildern und mehr Betroffene unterstützen kann. Die anhaltend hohe Nachfrage nach diesem Angebot bestätigt es. Auch, dass das Konzept weiterhin die Bedürfnisse der Zielgruppe optimal erfüllt.

Der bewusst unbürokratisch gehaltene niederschwellige Zugang zum Arbeitsangebot ermutigt viele, den ersten Schritt zu wagen und sich auf neue Strukturen einzulassen. Die Freiwilligkeit des Angebots stärkt die Eigenverantwortung von Be-



Christian Keller

Bild: Johannes Vogt

troffenen und ermöglicht es ihnen, selbst zu entscheiden, wann für sie der richtige Zeitpunkt ist und wie lange man das Angebot nutzen möchte. So wird der Druck erheblich reduziert und Erfolgserlebnisse werden möglich.

Die Verweildauer der Einzelnen variiert stark. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen – manche kommen für einen einmaligen Besuch, manche für mehrere Jahre. Es geschieht selten, dass sich jemand formell abmeldet, wenn sie/er beschliesst, den Jobshop nicht mehr aufzusuchen.



Umgang mit Menschen in anspruchsvollen Lebens- verhältnissen

Für die Beschäftigten geht es in der Werkstatt Jobshop in erster Linie um die Arbeit und deren Verrichtung. Es gibt keinen Therapie-, Förder- oder Integrationsauftrag, was auf Betroffene entlastend wirkt.

Eine offene, empathische Grundhaltung gegenüber diesen Menschen und der adäquate, ressourcenorientierte Umgang mit den mitgebrachten, individuellen Biografien und Bedürfnissen stehen im Vordergrund.

Die Freiwilligkeit und die Niederschwelligkeit des Angebotes entspricht diesen Ressourcen und wirkt sich positiv auf die Stimmung und die daraus entstehenden Möglichkeiten in der Werkstatt aus.

Seit 2021 haben schwere psychische Erkrankungen in Kombination mit Substanzabhängigkeit leider markant zugenommen. Dabei steht die psychische Erkrankung im Vordergrund und die Substanzabhängigkeit wird letztendlich zu einer Nebenerscheinung. Es ergeben sich Begegnungen mit Menschen, welche sich



Arbeiten für die Industrie: Gehörschutz zusammenbauen.

Bild: Johannes Vogt

nicht mehr einfach in den Alltag und in eine Gruppe integrieren lassen, wodurch das Team enorm gefordert ist.

Um diese anspruchsvollen Betreuungssituationen zu reflektieren, zu verarbeiten und fachlich auf dem neusten Stand zu sein, nutzt das Team regelmässig die angebotenen Supervisionen.

Das aussergewöhnliche Engagement und die Motivation, die täglich vom Jobshop-Team gezeigt werden, ermöglichen der Werkstatt eine bemerkenswerte Stabilität und Beständigkeit. Diese gewährleisten wiederum ein sicheres und vertrauensvolles Umfeld für Betroffene.

Solide Werkstattarbeit

Die meisten Aufträge erhält die Werkstatt von Gewerbebetrieben oder der Industrie. Der Markt ist umkämpft. Dennoch gelingt die erfolgreiche Akquise: Auch 2024 haben die Beschäftigten über eine halbe Million Stücke verarbeitet. Das zeugt von einer hohen Kundenzufriedenheit – ein Indiz dafür, dass die Werkstatt Jobshop bezüglich Qualität, Termintreue und Service auf dem Markt jederzeit mithalten und punkten kann.

Wir danken unseren Auftraggebern für ihre Treue und das soziale Engagement.

Christian Keller

Betriebsleiter,
Mitglied Geschäftsleitung

Haus Gilgamesch – Hohe Arbeitsmotivation bei voller Auslastung



Heute leider zu klein: das 1989 gegründete Haus Gilgamesch.

Bild: Johannes Vogt

«Das Jahr 2024 war geprägt von einem erfolgreichen Leitungswechsel, einer maximalen Auslastung der Betreuungskapazitäten und der QuaTheDA-Zertifizierung der ambulanten Wohnbegleitung.»



«Ich schätze den authentischen Umgang mit der Klientel und die flexiblen Arbeitszeiten sehr.»

Lorenzo Cimeli

Neue Leitung – neuer Fahrplan

Das Haus Gilgamesch startete 2024 mit einer neuen Leitung. Eine Supervisorin begleitete die damit einhergehenden Teamprozesse. In einer Retraite wurde bereits im Januar der Fahrplan für die Veränderungen erarbeitet. Diese wurden sowohl durch die Klientel als auch von den Mitarbeitenden durchweg positiv bewertet. Das zeigte sich in hohem Masse in der gezeigten Arbeitsmotivation und dem Engagement im Arbeitsalltag, welcher einige Herausforderungen bereithielt.

Zusammenarbeit mit Spitex-Organisationen

Ausserkantonale Klientinnen und Klienten, die einen höheren Pflegebedarf aufweisen, können neuerdings durch eine private Spitex-Organisation behandelt werden. Dies war bisher nicht möglich, da sie an die Spitex-Organisationen der Heimatkantone verwiesen werden mussten. Das verunmöglichte ihre Behandlung bei uns. Nun konnten Präzedenzfälle geschaffen werden, von denen besonders ältere Klientinnen und Klienten profitieren werden.

Altersdaten und Auslastung

Das Durchschnittsalter der Klientel ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Damit ist auch der potenzielle Pflegebedarf gewachsen.



Dominic Gross

Bild: Johannes Vogt

Allgemein kann über das Alter der Klientel folgende Aussage gemacht werden: Es wurden sehr junge Klientinnen und Klienten betreut und auch deutlich ältere, das «mittlere Segment» ist kleiner geworden.

Die Gesamtauslastung des Hauses Gilgamesch war 2024 derart hoch, dass während des ganzen Jahres eine lange Warteliste geführt wurde. Die 13 stationären Plätze waren durchgehend belegt. Die durchschnittliche Auslastung der ambulanten Wohnbegleitung lag bei 113 Prozent. Daher wurden die vierteljährlichen Hochrechnungen der Begleitstunden mit der zuständigen Mitarbeiterin der Abteilung Behindertenhilfe besprochen, um zu gewährleisten, dass die zugesprochenen

Kontingente nicht überschritten werden. Lediglich das Wohn- und Werkstattexternat (extern wohnen und arbeiten) war mit einer durchschnittlichen Auslastung von rund 83 Prozent leicht unterbelegt.

Konsum

Die meistkonsumierte Haupt- und Nebenkonsumsubstanz bleibt Kokain. In der ambulanten Wohnbegleitung konnte Alkohol als Hauptkonsumsubstanz festgelegt werden.

Die ambulante Wohnbegleitung folgt dem Beispiel des stationären Angebotes und wurde 2024 erfolgreich durch das QuaTheDA-Qualitätsmanagement-System zertifiziert. QuaTheDA ist eine ISO-

*Leben im Haus Gilgamesch:
Betreuung rund um die Uhr.*

Bild: Johannes Vogt



kompatible Qualitätsnorm, die bei der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS registriert ist.

Die Befragung zur Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten fand auch 2024 über QuaTheSi, einen Teil des QuaTheDA-Systems, statt. Sie führte zu einem positiven Ergebnis, was bedeutet, dass beinahe alle Klientinnen und Klienten mit dem therapeutischen Angebot zufrieden oder eher zufrieden sind.

Immobilienuche Haus Gilgamesch

Die Suche nach einer neuen und grösseren Immobilie für das Haus Gilgamesch bleibt, trotz grossem Engagement, eine herausfordernde Aufgabe. Das trifft auch auf die Wohnungssuche für weitere ambulante Wohnbegleitungen zu. Um der steigenden Nachfrage nach therapeutischer Begleitung gerecht zu werden, ist moderner und erweiterter Wohnraum erforderlich, ebenso eine Erhöhung der Anstellungspensen.

Dominic Gross

Betriebsleiter, Stellvertretender
Geschäftsleiter



Stiftung Sucht nimmt Abschied von einem geschätzten Mitarbeiter und Freund

Mit dem Gilgamesch ist der Name Niggi Heller untrennbar verbunden. Ende 2023 ging er nach 24 Jahren als Betriebsleiter des Hauses Gilgamesch in Rente. Letzten Herbst ist Niggi Heller selbstbestimmt für immer von uns gegangen. Was für ein wertvoller Mensch er war, lesen Sie in einem berührenden Abschiedsbrief.

Lieber Niggi

Hoffentlich bist du gut angekommen. In meinem Glauben hoffe ich, dass du die Treppe erreicht hast und nun von oben auf uns herabschauen kannst. Ich habe dich sehr geschätzt, nicht nur als Chef, sondern auch als Vorbild. Ich habe in diesen Jahren viel von dir mitgenommen. Du warst ein geschätzter Mensch.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie nervös ich bei der Abschlussprüfung war. Du hast mir gezeigt, wie man cool reagiert und dass ich es schaffen werde. Du hast an mich geglaubt und dich sehr für mich im Team und im Geschäft eingesetzt. Dafür bin ich dir immer dankbar.

Dass du meinen Abschluss mit einem der schönsten Apéros in meinem Leben gefeiert hast, werde ich nie vergessen. Es bedeutete mir viel, dass du meine Eltern, meine Schwester und meinen Schwager eingeladen hast. Meine Mutter hatte im-



Nicolas (Niggi) Heller
27. Dezember 1960 – 21. Oktober 2024
Bild: Johannes Vogt

mer recht, wenn sie sagte, dass du ein korrekter Vorgesetzter bist. Sie haben sich gefreut für mich, und du hast dafür gesorgt, dass ich mich im Haus Gilgamesch wohlfühle. Danke dafür – es war ein unvergesslicher Tag.

Es war deine Entscheidung, diese Welt zu verlassen, und das respektiere ich. Du hast viel für das Haus Gilgamesch getan und alles für dein Leben gegeben. Aber jetzt ist der Tag gekommen, an dem du mit einem Lächeln die Welt verlassen hast. Deine Worte waren berührend.

Wir feiern dich als den geschätzten Mann, der du warst, und wünschen dir das Beste. Möge deine Seele ruhen und Frieden finden.

**Du bleibst in unseren Herzen, Niggi
Dein Giusi**

Journal-Eintrag

31.12.2023, Niggi Heller

Ganz schweren Herzens werde ich nun nach langen Jahren das Feld am Herrenweg 8 räumen. Im Grunde hätte ich allen Grund, euch böse zu sein. Als Hammer-Truppe macht ihr mir den Gilgamesch-Entzug alles andere als einfach. Umso mehr freut mich die Zuversicht, dass du, Dominic, mit der Unterstützung dieses Topteams die Arche Gilgamesch selbst durch widrigste Gewässer sicher wirst steuern können.

Mein besonderer Respekt geht an die Nachtdienste. Jemand sagte mir mal, an meiner Stelle als verantwortlicher Leiter, mit dieser Klientel, würde er nachts kein Auge zumachen können. Er wusste ja nicht, was für prima Leute Nacht für Nacht unerschrocken übers Gilgi wachen.

Ich müsste lügen, wenn ich behaupten würde, dass mit 2023 ein für mich schönes Jahr zu Ende geht. Doch unzählige Male ging mir nach einem meiner kurzen Arbeitstage auf dem Heimweg durch den Kopf, wie glücklich ich mich doch als Leiter solch erfahrener und engagierter Mitarbeitender schätzen darf. Diese und viele andere tolle Momente werde ich nie vergessen, und ihr dürft allesamt stolz aufeinander, auf euren Zusammenhalt und auf eure grossartige Arbeit sein.

Tausend Dank dafür – Bewahrt ihr euch diesen Groove, und alles wird gut. Euch allen und euren Liebsten ein spannendes und gesundes 2024!

Chratten Auszeit & Integration – Wer sich verstanden fühlt, kann sein Verhalten leichter ändern

Im Chratten treffen Menschen mit einer Mehrfachabhängigkeit, mit verschiedenen Prägungen, Werten und Ideen aufeinander.



Grosse Vielfalt

Die grosse Vielfalt der Menschen, die im Chratten aufeinandertreffen, ist herausfordernd, aber auch bunt und lebendig. Die Anforderungen an das gesamte Chratten-Team sind hoch. Viel Offenheit, Dialogbereitschaft, regelmässiger Austausch und die Bereitschaft, voneinander zu lernen, sind erforderlich, um gemeinsam immer wieder adäquate Lösungen für die täglichen Herausforderungen zu erarbeiten.

Alle im Team zeigten im Jahr 2024 eine grosse Innovationsbereitschaft und ein wertvolles Engagement.

Neue Teammitglieder

2024 sind im Chratten drei neue Teammitglieder dazugestossen. Es ist essenziell, neue Mitarbeitende gut in den vielseitigen Arbeitsalltag einzuarbeiten. Die Orientierungs- und Integrationsphasen sind elementare Prozesse, die einen Einfluss darauf haben, dass Mitarbeitende im Chratten bleiben, wie auch darauf, dass Klientinnen und Klienten sich bei personellen Übergängen gut aufgehoben fühlen.

Herzlich willkommen

Andrea Götte
Therapeutische Mitarbeiterin

Ramona Fankhauser
Nacht- und Wochenenddienst
sowie Administration

René Stuber
Nacht- und Wochenenddienst

*Regelmässige Mahlzeiten und
gemeinsam essen – ein wichtiger
Akt im Chratten.*

Bild: Johannes Vogt



Claudia Binetti

Bild: Johannes Vogt

Zusammenarbeit, die allen zugutekommt

Eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit Fachstellen ermöglicht eine breitere Sichtweise. Dadurch können verschiedene Standpunkte berücksichtigt und neue Ideen und Ansätze in Betracht gezogen und integriert werden. Wir konnten feststellen, dass unsere Arbeit unter diesen Vorzeichen eine positive Wirkung auf Klientinnen und Klienten hat. Sie konnten ihren Therapieaufenthalt sowie das Modul «Nachsorge» in einer Zeitdauer von einem bis drei Jahren erfolgreich abschliessen.

Dank der klaren Tages- und Wochenstruktur, der vielseitigen Angebote in den Bereichen Arbeit, Kreativität, Fitness, Gesundheit und Soziales wie auch dank der professionellen Beziehungsarbeit der je-

weiligen Bezugspersonen konnten diese Menschen eine psychische und physische Stabilität erreichen und sich ganz von einigen Substanzen lösen. Heute leben sie gut.

Ein Standort, der Energie schenkt

Für seine Bewohnerinnen und Bewohner ist der Chratten mit seiner abgelegenen, naturnahen Lage genau der richtige Ort, um zur Ruhe zu kommen. Dort können sie die nötige Kraft schöpfen, Motivation finden und immer wieder ihr Durchhaltevermögen unter Beweis stellen, um so ihre persönlichen Ziele anzugehen und umzusetzen.

Mit Professionalität und Herz dabei

An dieser Stelle gebührt allen Mitarbeitenden des Chrattens ein herzliches Dankeschön. Mit grossem Engagement, Professionalität, Verantwortungsbewusstsein und Herzblut gestalten sie den Alltag mit und für die Klientinnen und Klienten.

Ein weiteres herzliches Dankeschön gebührt den Kolleginnen und Kollegen der Stiftung Sucht. In Belangen der strategischen Entscheidungsfindung war die Zusammenarbeit immer fachlich gut, kritisch und transparent, was sehr unterstützend wirkte.

Claudia Binetti

Betriebsleiterin, Mitglied Geschäftsleitung



Arbeiten im und ums Haus –
Teil des Chratzen-Alltags.

Bild: Johannes Vogt



*Markus Habegger leitet
das Tageshaus seit August 2024.*

Bild: Johannes Vogt

Tageshaus für Obdachlose – Wechsel in der Betriebsleitung

Der neue Betriebsleiter Markus Habegger übernahm im August 2024 die Leitung des Tageshauses und löste Paul Rubin nach langjähriger und erfolgreicher Führung ab.

Paul Rubin hat das Tageshaus für Obdachlose 13 Jahre lang geführt. Seinen Posten als Betriebsleiter übernahm neu Markus Habegger. Gegenüber dem «Neuen» war kurzzeitig eine Verunsicherung zu spüren. Viele Gäste waren gespannt und haben das Gespräch mit ihm gesucht. Es gab aber auch einige, die diese Situation des personellen Übergangs für das Ausloten von

Grenzen genutzt haben. In dieser Phase kam vieles zutage: Bedürfnisse und Schicksale, Lustiges und ebenso Nachdenkliches.

Die fragile Situation, in der sich viele der Gäste befinden, offenbarte sich dem neuen Betriebsleiter schnell. Die Obdachlosigkeit, wie auch Armut, Vereinsamung, sowie komplexe Krankheitsbilder zeigten sich in ihrer ganzen Tragweite. Ein zuneh-

mendes Konflikt- und Gewaltpotenzial war deutlich zu spüren. Erstmals seit 25 Jahren musste sich das Tageshaus für die Installation einer Kamera im Eingangsbereich entscheiden. Obwohl wir uns damit schwer-taten, zeigte sich, dass sich dadurch die Situation schnell entspannte.

Schlussendlich konnten Ängste entkräftet und neues Vertrauen gewonnen werden.

Die gute Zusammenarbeit mit den Mittlerinnen und Mittlern im öffentlichen Raum wurde zudem intensiviert. Dieser Austausch ist rege und sehr wertvoll für das tägliche Gelingen der Arbeit mit der obdachlosen Klientel.

Steigende Bedürftigkeit – mehr Besuchende

Das Tageshaus für Obdachlose verzeichnete im Berichtsjahr 2024 wieder mehr Zuwachs, sei es im Bereich «Besuche», «ausgegebene Mittagessen» oder «Kurzberatungen». Auch gegen Ende des Jahres mussten wir leider beobachten, dass diese Entwicklung weiter anhält. Gerade deshalb ist es umso wichtiger, den Menschen in Not einen Ort der Sicherheit, Stabilität und Aufmerksamkeit anzubieten.

Neue Möglichkeiten

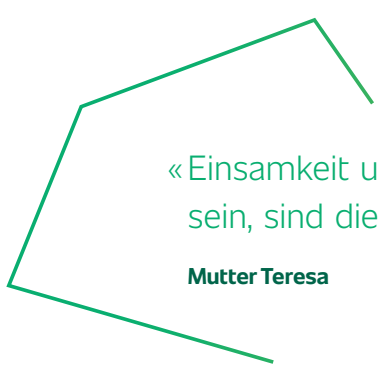
Die neue Bereichsleitung will auch die Chance ergreifen, Neues zu wagen – natürlich ohne Bewährtes aufzugeben. Als Erstes wurde im Team die Weiterentwicklung des Hauses intensiv diskutiert. In der Folge konnten erste Entscheide gefällt werden. So werden etwa die Betriebsferien, die für den Unterhalt, die Reparatur und die Gebäudereinigung notwendig sind, auf Wunsch der Gäste auf zwei Sequenzen gesplittet.

Vertrauen und Respekt

Es ist schön, zu sehen, wie die Kontakte auf Augenhöhe stattfinden. Team und Gäste erweisen sich im lebhaften Alltag des Tageshauses gegenseitig Respekt.

Markus Habegger

Betriebsleiter,
Mitglied Geschäftsleitung



«Einsamkeit und das Gefühl, unerwünscht zu sein, sind die schlimmste Armut.»

Mutter Teresa

Erfolge 2024

2909 

Beratungsgespräche wurden mit Gästen im Tageshaus für Obdachlose durchgeführt (437 mehr als 2023)



7763

Arbeitseinsätze aus Eigeninitiative heraus haben Beschäftigte der Werkstatt Jobshop geleistet (311 mehr als 2023)



32

Wohnungen konnte das Haus Gilgamesch für Klientel in ambulanter Wohnbegleitung anbieten (fünf mehr als 2023)



68

Besuche von Gästen zählte das Tageshaus für Obdachlose an allen Wochen- und Feiertagen (im Schnitt sechs mehr als 2023)



14 363

Mittagessen liessen sich Gäste im Tageshaus für Obdachlose schmecken (1916 mehr als 2023)

Jubiläen 2024



**Jahre Tageshaus
für Obdachlose unter
der Leitung
der Stiftung Sucht**



**Jahre Werkstatt
Jobshop**



**Jahre Haus
Gilgamesch**



534 105

**Werkstücke haben Beschäftigte
der Werkstatt Jobshop
für Wirtschaft, Gewerbe und
Organisationen verarbeitet
(17 697 mehr als 2023)**



96 207

**Franken haben private Gönne-
rinnen und Gönner der Stiftung
Sucht für armutsbetroffene
Menschen gespendet
(CHF 12 062 mehr als 2023)**

Erfolgsrechnung und Bilanz

Werte in CHF

Erfolgsrechnung	31.12.24	31.12.23
Ertrag Taggelder Haus Gilgamesch, Chratten Auszeit und Integration	3 597 731.60	3 253 806.71
Ertrag Betreuung Werkstatt Jobshop	232 227.58	245 884.61
Ertrag Produktion Werkstatt Jobshop	127 597.28	106 624.14
Ertrag Betrieb Tageshaus für Obdachlose	31 606.75	28 571.95
Betriebsbeiträge und Zuwendungen	1 382 599.24	1 246 591.69
Total Betriebsertrag	5 371 762.45	4 881 479.10
Klientelaufwand	678 778.67	534 308.59
Personalaufwand	3 240 761.47	3 331 224.44
Sonstiger betrieblicher Aufwand	931 043.21	1 028 365.14
Total Betriebsaufwand	4 850 583.35	4 893 898.17
Liegenschaftsertrag	234 000.00	234 000.00
Liegenschaftsaufwand	−82 644.42	−70 568.88
Abschreibungen immobile Sachanlagen	−60 356.10	−60 356.10
Total Liegenschaftsertrag	90 999.48	103 075.02
Abschreibungen mobile Sachanlagen	113 540.02	124 674.45
Finanzerfolg	85 048.42	52 410.34
Betrieblicher Nebenerfolg	−12 374.50	3 187.40
Jahresergebnis vor Zuweisung an gebundenes Kapital	571 312.48	21 579.24
Zuweisung/Entnahme Zweckfonds Projektspenden	−272 521.30	63 022.49

Werte in CHF

Erfolgsrechnung	31.12.24	31.12.23
Jahresergebnis nach Zuweisung an gebundenes Kapital	298 791.18	84 601.73
Zuweisung Betriebsgewinn an zweckgebundene Rücklagen	–104 811.88	–35 907.48
Zuweisung Betriebsgewinn auf Freies Stiftungskapital	–193 979.30	–48 694.25
Jahresergebnis	0.00	0.00

Bilanz	31.12.24	31.12.23
Aktiven		
Umlaufvermögen	3 042 798.96	2 561 014.24
Anlagevermögen	2 998 335.77	2 979 330.39
Total Aktiven	6 041 134.73	5 540 344.63
Passiven		
Fremdkapital	1 864 623.19	1 935 145.57
Fondskapital zweckgebunden	942 405.03	980 071.85
Eigenkapital	3 234 106.51	2 625 127.21
Total Passiven	6 041 134.73	5 540 344.63

Revisionsstelle: BDO AG, Basel

Die detaillierte Jahresrechnung 2024 können Sie unter www.stiftungsucht.ch downloaden.

Wir schicken sie Ihnen auf Anfrage auch gerne zu.

Herzlichen Dank an die Spenderinnen und Spender!

Wir bedanken uns bei allen, die uns im letzten Jahr mit einer Spende tatkräftig unterstützt haben. Vielen Dank dem Kanton Basel-Stadt, der Christoph Merian Stiftung (CMS), der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel (GGG) und der Novartis Pharma AG, welche uns mit bedeutenden Betriebsbeiträgen längerfristig unterstützen.

Gönnerinnen und Gönner mit Spendenbeiträgen ab 500 Franken

Artus Unicon AG	L.+Th. La Roche Stiftung
Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	Leo Fromer-Stiftung
Basler Kantonalbank	Lions Club Basel City
Basler Zeitung hilft Not lindern	Margot und Erich Goldschmidt & Peter René Jacobson Stiftung
Carl Burger-Stiftung	Max Geldner Stiftung
Catherine und Harry Morath-Stiftung	Münchensteiner Frauen helfen
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung	Novartis International AG
Dosenbach-Waser-Stiftung	Ombrie-Stiftung
E.E. Zunft zu Hausgenossen	René & Rosel Champion-Harsch Stiftung
Einwohnergemeinde Aesch	Sarah Dürmüller – Hans Neufeld Stiftung
Einwohnergemeinde Arlesheim	Scheidegger-Thommen-Stiftung
Emil und Beatrice Gürtler-Schnyder von Wartensee Stiftung	SFD – Stiftung für Drogenarbeit
Evang.-ref. Kirche Basel-Stadt	Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life
Fondation Dutmala	Stiftung für Hilfeleistungen an Arbeitnehmende

Frauenverein Binningen	Stiftung Arbeitslosenunterstützung der Arbeitslosen-Versicherungskasse Basler Chemischer Betriebe, ALU
Frauenverein Riehen	Stiftung Klaus Lechler
Geiser Erich	Stiftung Mutter Bernarda
Glückskette	Stiftung NAK-Humanitas
Inderbitzin Wilhelm	Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung
Karl Mayer Stiftung	Thiersch-Stiftung
Kellner Esther Christine Elisabeth	Ulrich Stamm-Wohltätigkeitsstiftung
Kunigunde und Heinrich Stiftung	Wittmann-Schmid-Stiftung

Sachspenden

Johanna Aellig	Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Initiativgruppe Ehrsam	Hautquartier AG
Wacker und Schwob AG	

Auch wenn wir hier nicht alle Gönnerinnen und Gönner namentlich erwähnen können, die uns im Jahr 2024 unterstützt haben, danken wir allen ganz herzlich! Ohne ihre grosszügige Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Spenden an unsere Stiftung sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen abzugsfähig.

Spendenkonto

Da wir grundsätzlich auf Spendenbeiträge angewiesen sind, ist für uns jegliche finanzielle Unterstützung von grossem Wert. Wir freuen uns und danken Ihnen für Ihren Beitrag und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

PostFinance 40-36380-2

IBAN CH95 0900 0000 4003 6380 2

Jetzt spenden:



Stiftung Sucht Geschäftsstelle

Wallstrasse 16
Postfach 333
4010 Basel

061 271 49 59
admin@stiftungsucht.ch

Haus Gilgamesch

Herrenweg 8
4054 Basel

061 301 38 42
info@gilgamesch.ch

Tageshaus für Obdachlose

Wallstrasse 16
Postfach 333
4010 Basel

061 272 92 77
info@tageshaus.ch

Werkstatt Jobshop

Reinacherstrasse 117
4053 Basel

061 271 30 78
info@werkstattjobshop.ch

Chratten Auszeit & Integration

4229 Beinwil

061 791 01 31
info@chratten.ch